



Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Fördervorhaben „Prävention von Risiken des Altbergbaus“

Projekt-Kurzbeschreibung, Stand 12/2020

Projekttitel: Wiederherstellung und langzeitsichere Aufrechterhaltung der Wasserabtragsfähigkeit des Sankt-Johannes-Erbstollns in Erla-Crandorf, Stadt Schwarzenberg

Projektnummer: OBA-004/2015

Der Ortsteil Erla befindet sich am Südrand des Stadtgebietes der Stadt Schwarzenberg im Südwesten des Erzgebirgskreises.

Der Sankt-Johannes-Stolln löst die gesamten Bergwässer des Rothenberger Gangzuges im Bereich der Orte Erla-Crandorf und Bernsgrün und führt diese dem Schwarzwasser als Vorfluter zu. Der Sankt-Johannes-Stolln ist damit der wichtigste Wasserlösestolln des Reviers. Der Rothenberger (auch Erla-Crandorfer) Eisenstein-Gangzug ist eine der bedeutendsten Eisenerzlagerstätten im Westerzgebirge. Seine bergbauliche Nutzung reicht bis in das 14. Jahrhundert zurück.

Mit der urbanen Umgestaltung des Schwarzwassertals nach Erliegen des Bergbaus im 19. Jahrhundert gingen die alten Stollnröschchen des Sankt-Johannes-Stollns und der Kunstschächte unter, so dass kein geordneter Wasserabtrag mehr vorhanden war. Aufgrund der geotechnischen Bedingungen und pulsierenden Wasserstände in den Grubenbauen waren Schadensereignisse zu besorgen. Im Umfeld kam es in jüngerer Vergangenheit wiederholt zu Tagebrüchen. Es bestand weiterhin ein hohes Risiko hinsichtlich eines (schlagartigen) Wasseraustrittes entlang der Staatsstraße 272 mit gravierenden Folgen für die infrastrukturellen Einrichtungen und die Bebauung.

Die Wiederherstellung der Funktionalität auf unbestimmte Zeit ist daher Voraussetzung für stabile hydraulische und geotechnische Verhältnisse im Grubenrevier und an der Tagesoberfläche. Ihr kommt damit ein erhebliches öffentliches Interesse zu.

Die Sanierungsarbeiten am Sankt-Johannes-Erbstolln in Erla konnten nach über drei Jahren Bauzeit im Oktober 2019 abgeschlossen werden. Es wurden insgesamt 620 Meter Stolln beräumt, entschlammt und abschnittsweise gesichert. Vier ehemals betriebene Schächte mit Teufen zwischen 18 und 37 Metern wurden als Zugänge zum Stollen aufgewältigt und abschließend nach dem Stand der Technik verwahrt. Das Röschensystem wurde erneuert bzw. wiederhergestellt und somit die Anbindung an die Vorflut gewährleistet.

Das Projektziel ist erfüllt. Die Grubenwässer können wieder ungehindert über den „Sankt-Johannes-Erbstolln“ abfließen. Die langzeitsichere und kontrollierbare Entwässerung des Bergreviers unter der Erla-Crandorf wurde sichergestellt.

Das Vorhaben im Rahmen der laufenden EFRE-Förderperiode zur Prävention von Risiken des Altbergbaus im Freistaat Sachsen wurde 2019 abgeschlossen.

Die finanziellen Gesamtaufwendungen für das Projekt beliefen sich auf rund 3,6 Millionen Euro. Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.